

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

106 (7.9.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 106.

Donnerstag den 7. September

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal; Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Der 2. September, der Jahrestag der Schlacht bei Sedan, ist durch ganz Deutschland als Nationalfest gefeiert worden. Jene kläglichen Gesellen, welche das Fest zu bemädeln suchten oder gar hintertreiben wollten, haben damit nur sich selbst geschadet, denn es hat sich bei dieser Gelegenheit deutlich gezeigt, daß sie in unserem Volke keinen Anhang haben. — Die Antwort des Präsidenten Grant auf den Glückwunschbrief unseres Kaisers ist durch den Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Der Präsident drückt seinem „großen und guten Freund“ (so lautet die gegenseitige Anrede) seine aufrichtige Genugthuung über die aus dem Schreiben des Kaisers hervorgehenden Gesinnungen aus und wünscht, daß die gegenseitige Herzlichkeit beider Länder auch während des kommenden Jahrhunderts beschieden sein möge. — Zur Einleitung der Neuwahlen für den preussischen Landtag sind von Seite der Behörde die ersten amtlichen Schritte gethan worden. Die Ortsbehörden sind zur schleunigen Auflegung der Wählerlisten angehalten worden. — Bei dem diesjährigen deutschen Protestantentag, der vorige Woche in Heidelberg abgehalten wurde, sind zum ersten Male auch württembergische Geistliche erschienen. Wie die „Ablu. Ztg.“ wissen will, hat diese Herren nicht etwa eine vorherrschende reaktionäre Richtung oder die Furcht vor dem Kirchenregiment zurückgehalten. Es sei vielmehr ein gewisser wissenschaftlicher Dunkel gewesen, der den „Stiftler“ auf das populäre Treiben der liberalen Propaganda vornehm herabschauen ließ. Nunmehr ist, scheint es, eine andere Ansicht zur Geltung gekommen. — In Oesterreich-Ungarn erregt das tägliche Durchpassiren ganzer Haufen von russischen Offizieren unangenehmes Aufsehen und wird als eine verletzende Rücksichtslosigkeit von Seiten Rußlands betrachtet. Die ersten paar Convois wurden in Pesth verhaftet, auf Befehl des Grafen Andrássy indessen wieder freigelassen. Diese „Reisenden“ sind nämlich alle mit regelmäßigen russischen Pässen versehen und kann unter diesen Umständen die österreichische Regierung nicht anders handeln, als sie gethan hat. — In Pesth tagt der internationale statistische Kongreß. Bei der Berathung der Geschäftsordnung gab die Sprachenfrage Anlaß zu lebhaften Verhandlungen. Die französischen und russischen Delegirten wollten, nur die ungarische und die französische Sprache sollen als offizielle Sprachen des Kongresses gelten, während die Deutschen und Engländer für die Gleichberechtigung aller Sprachen eintreten und sie auch durchsetzten. — In Salzburg hat der dreizehnte deutsche Juristentag getagt und für die Fortentwicklung unseres Rechtslebens wichtige Thematia behandelt. Die Arbeit und der Verkehr der deutschen Mitglieder mit den österreichischen Berufsgenossen gestaltete sich in der erfreulichsten Weise. — In England kommt die Bewegung gegen die orientalische Politik des Ministeriums mehr und mehr in Fluß. Die in Bulgarien von den Türken verübten Gräueltthaten finden auf zahlreichen Versammlungen die strengste Verurtheilung und in Padney, einer Vorstadt von London, beschloffen Arbeiter in einer Versammlung Protest gegen die Regierung zu erheben, wegen der Unterstützung, welche sie der Pforte zu ihrem gottlosen Versuche, die christliche Bevölkerung der Türkei in Europa auszurotten, hat angedeihen lassen. Versammlungen gleicher Tendenz haben zu Glasgow, Bristol, Exeter, Nottingham &c. stattgefunden. Andere Provinzialstädte werden nachfolgen. — In der diplomatischen Vertretung verschiedener Mächte in Konstantinopel sind Personalveränderungen im Gange.

Daß Ignatiëff auf seinen bisherigen Posten nicht mehr zurückgekehrt, scheint sicher. Ebenso soll England seinen Botschafter Elliot und Frankreich den seinigen, Herrn v. Bourgoing, abberufen wollen. Es wird dies allgemein als ein friedliches Zeichen aufgefaßt, da sich die genannten Staatsmänner alle nach der einen oder andern Seite hin zu stark engagirt haben, als daß sie bei dem Einlenken in friedliche Bahnen noch wesentlich und nützlich mitwirken könnten. Trozdem sind die Friedensaussichten nicht sehr günstig. Man glaubt sich zu der Annahme berechtigt, daß es keinem der streitenden Theile Ernst mit seinen Friedensabsichten sei, daß es sich vielmehr bei den nun angeknüpften Friedensverhandlungen lediglich darum handle, Zeit zu gewinnen. Noch ist der Diplomatie nicht einmal gelungen, einen Waffenstillstand herbeizuführen und so dauern die hartnäckigen Kämpfe an der Morawa, bei Podgorizza und an der Drina fort. Das Kriegsglück scheint den Serben noch immer zu lächeln. An der militärischen und diplomatischen Lage hat das Abtreten Murad's V. vom Schauplatz und das Einrücken Abdul Hamid's in die verwaiste Stelle durchaus nichts geändert. Der Thronwechsel erfolgte ohne die mindeste Schwierigkeit, da eine solche überhaupt von Niemand mehr erhoben wird, weil Alles einfließt, daß es ganz gleichgültig ist, wer den einst so stolzen Thron inne hat. Dennoch dürften unsern Lesern einige Personalnotizen über den neuen Sultan willkommen sein. Abdul Hamid II. (Abdul Hamid I. regierte von 1774 bis 1789) ist am 22. September 1842 geboren und der älteste Bruder des eben abgesetzten Murad. Er hat noch 12 weitere Geschwister, 7 Prinzessinnen und 5 Prinzen. Der jüngste der letzteren ist anno 1861 geboren. Der Personenwechsel auf dem Thron der Kalifen kann also schon noch eine Weile fortgesetzt werden, bis die Reihe an den armen Duffus Izzedin kommt, den Sohn des unglücklichen Abdul Aziz.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 6. Sept. Gestern morgen gegen 8 Uhr kam das 3. Bad. Dragoner-Regiment No. 22 mit seiner gut geschulten Musik voran hier durch. Dasselbe begibt sich zum Manöver und wird zunächst in Dürn und Kieselbrunn, Amts Pforzheim, Quartier beziehen. — Seit dem Eintritt besserer Witterung ist auch in den Reben ein sichtliches Gedeihen zu bemerken; während noch vor wenigen Tagen nur einzelne gefärbte Trauben gefunden wurden, zeigen sich jetzt diese Spuren des Reifens allgemein. Die Wespen drohen die Quantität zu schmälern, wenn nicht bald an die Verminderung dieser Insekten gegangen wird.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird den ganzen Monat September der Theilnahme an den Manövern widmen und sich dann nach Baden-Baden begeben, wo am letzten Tage dieses Monats die gesammte kaiserliche Familie zur Feier des Geburtstages der Kaiserin versammelt sein wird. In den Reichslanden wird der Kaiser nur Wörth und Weissemburg besuchen. Von dem Besuch in Straßburg ist Abstand genommen worden.

Rußland.

— Kaiser Alexander ist mit großem Gefolge nach Warschau abgereist; ein preussischer und ein österreichischer General sind zur Begrüßung dahin abgereist.

□ Durlach, 5. Sept. (Sitzung des Bürgerausschusses.)
Einziges Gegenstand der Berathung ist die Schulhaus-
baufrage, beziehungsweise der Beschluß des Gemeinderaths
um Bewilligung eines Credits von 350,000 Mark zur Er-
bauung eines Schulhauses und einer Turnhalle auf dem
Platze der vormaligen domänenärarischen Speicher- u. Gebäude.

Nach neun Uhr eröffnete Herr Bürgermeister Friderich
die Sitzung und stellte die Zahl der Anwesenden auf 42
fest; abwesend sind 9 Mitglieder, wovon Eines unentschuldig.

Der Gemeinderath hatte als Urkundspersonen für Füh-
rung der Protokolle die Herren Friedrich Weysser und
Adam Heinrich Rittershofer bezeichnet, welche die
dafür bestimmten Plätze einnehmen.

Indem wir mittheilen, daß der verlangte Credit
einstimmig bewilligt wurde, lassen wir zunächst den
als Einleitung des Gegenstandes gegebenen Bericht des Herrn
Bürgermeister Friderich folgen:

Bericht.

Die Schulräume unserer Stadt genügen seit einer Reihe
von Jahren entfernt nicht für die Schülerzahl; in verschiedenen
alten Gebäuden untergebracht, entsprechen dieselben auch nicht
den bescheidendsten Ansprüchen hinsichtlich ihrer Eintheilung
wie Einrichtung, am allerwenigsten den Vorschriften des
Gesetzes über den Elementarunterricht vom 8. März 1868
und der Verordnung des Ministeriums des Innern vom
11. Februar 1869 über Bau und Einrichtung von Volks-
schulgebäuden. Die Gemeindeverwaltung erkannte die Uebel-
stände und war bestrebt die nothwendige Hilfe zu schaffen.
Verschiedene Vorschläge und ausgearbeitete Pläne wurden
sorgfältigen Berathungen unterzogen, eine Einigung konnte
lange Zeit nicht erreicht werden. Mit dem Winter 1872
wurde dem Gedanken des Kaufs der domänenärarischen
Speicher- und Domänenverwaltungs-Gebäude näher getreten,
man wollte damit zweierlei erreichen. Für den Eingang der
Stadt von der Eisenbahn sollte durch die Entfernung der so
in ihrem Aeußern häßlichen Speicher- und Kellergebäude
ein freundlicherer Anblick geschaffen werden und für den
Bau eines sämmtliche Schulanstalten umfassenden Gebäudes
Terrain erworben werden, welches nach Lage und Größe den
Ansprüchen der Stadt voll genüge. Unter dem 18. Januar
1873 wendete sich der Gemeinderath an das Großherzogliche
Finanzministerium mit einer Eingabe, worin um käufliche
Ueberlassung der Domänenverwaltungs- und Speichergebäude
zum Zweck der Niederreißung und Erbauung eines Schul-
gebäudes gebeten wurde. In Berücksichtigung des von der
Gemeinde bezeichneten Zweckes genehmigte das Großherzogliche
Finanzministerium die Abtretung der ärarischen Domänen-
verwaltungsgebäude um die Kaufsumme von 42,000 Gulden
= 72,000 Mark. Der Gemeinderath ging hierauf ein, zu-
gleich auch auf die von Großherzoglicher Domänen-
direction gestellte Bedingung, wonach die dem Großherzogl.
Domänen-
ärar obliegende Bau- und Unterhaltungspflicht des Pädago-
giums gegen Zahlung einer Summe von 7331 Gulden
21 Kreuzer = 12,568 Mark 3 Pfennig an die Stadt
Durlach abgelöst werde.

Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen,
es möge der Versuch gemacht werden, den neu erworbenen
Platz für Erbauung von Privathäusern zu veräußern, indem
behauptet wurde, es sei Mangel an Bauplätzen in günstiger
Gegend vorhanden, die Plätze könnten gut angebracht
werden. Der Gemeinderath wollte hier nicht entgegenreten
und machte den Versuch durch öffentliche Versteigerung. Die
Gebote für die einzelnen Bauplätze waren jedoch so nieder,
daß der Gemeinderath von dem Verkauf absehen mußte.

Unter dem 8. Mai d. J. beschloß der Gemeinderath den
vom Domänenärar erworbenen Platz zur Erstellung des
künftigen Schulhauses nebst Turnhalle zu verwenden. In
Folge dessen wurde der Ausschuß zu einer Sitzung auf den
11. Mai d. J. eingeladen, nach längerer ausführlicher Dar-
stellung und Verhandlung gelangte der Antrag des Gemein-
deraths in folgender Fassung zur Abstimmung:

„Genehmigt der Bürgerausschuß die Verwendung
des Platzes der vormaligen domänenärarischen Gebäude
als Bauplatz für das Schulhaus und Turnhalle.“

Dieser Antrag erhielt die einstimmige Genehmigung des
Bürgerausschusses.

Der Gemeinderath erteilte hierauf unter dem 18. Juni
d. J. dem Hrn. Baurath Lang, Professor am Polytechnikum
zu Karlsruhe, den Auftrag, Plan und Kostenüberschlag für

den Neubau eines Gebäudes, welches sämmtliche Räume für
die Volksschule (Knaben- und Mädchenschule) und Gewerbe-
schule, sowie für Pädagogium und höhere Bürgerschule, nebst
einer Wohnung für den Diener, auf dem von Großherzogl.
Domänenärar erworbenen Terrain enthalten sollte, dabei war
der Auftrag mit verbunden, Gutachten abzugeben, ob nicht
Theile des Domänenverwaltungsgebäudes umgebaut werden
könnten zu Schulzwecken. Die höhere Töchterchule sollte in
dem Neubau nicht untergebracht werden, da das vorhandene
Schulgebäude für deren Zweck vollkommen genüge.

Nach übereinstimmender Ansicht von Gemeinderath und
Ortschulrath wurden an Räumen für die Volksschule für
nothwendig bezeichnet:

I. Volksschule.

a) 8 Lehrsäle zu je 50 bis 60 Schüler, b) 2 Lehrsäle
für Industrieunterricht zu je 70 Schüler, c) 2 Reservesäle.

II. Gewerbeschule.

a) 2 Lehrsäle zu je 70 Schüler, b) 1 Modellirsaal,
c) 1 Saal für Modelle, Lehrmittel u. c., für beide Schulen
und Pädagogium gemeinschaftliche Abtritte, getrennt für
Knaben und Mädchen, ebenso für Lehrer und Lehrerinnen.

III. Pädagogium.

a) 5 Lehrsäle zu je 30 Schüler, davon 1 größerer Saal
für Zeichnen- und Musikunterricht, b) 1 Raum für Samm-
lungen und Bibliothek, c) 1 Zimmer für den Direktor, zu-
gleich Conferenzzimmer.

IV. Gemeinschaftlich für sämmtliche Schulen.

Aula, Turnhalle.

V. Wohnung für den Diener.

3 Zimmer, Küche, Abtritt und Keller.

Bei der Größe, welche nach diesem Programm der Neu-
bau erhalten wird, mußte der Gemeinderath davon absehen,
Lehrerwohnungen darin herstellen zu lassen. Neben technischen
Gründen, welche dagegen sprechen, da diese Wohnungen nur
in einem vierten Stockwerk hergestellt werden könnten, wenn
nicht die Schulräume darunter leiden sollten, rathen die von
mehreren größeren Städten erhaltenen Mittheilungen über
die Erfahrungen, welche sie durch Verbindung von Wohnungen
mit ausgedehnten Schulhäusern gemacht haben, hiervon ab.
Den gesetzlichen Verpflichtungen in Betreff der Lehrerwohnungen
wird der Gemeinderath jeder Zeit gerecht werden.

Das von Hrn. Baurath Lang erstattete Gutachten be-
zeichnete den Platz als für den Schulhausbau vollständig
geeignet, die Anlage und innere Eintheilung des Domänen-
verwaltungsgebäudes hingegen als durchaus unbrauchbar für
Schulräume, auch mit großem Kostenaufwand könnten Unter-
richtssäle nicht hergestellt werden, welche den Vorschriften des
Gesetzes über den Elementarunterricht vom Jahr 1868,
§§. 81 ff. und der Verordnung des Ministeriums des Innern
vom 11. Februar 1869 über Neubau und Umbau von
Schulhäusern entsprechen würde, man müsse deshalb davon
absehen das Gebäude zu verwenden, zudem empfehle es sich
das Speichergebäude abzubauen um den nöthigen Platz für
Turnhalle zu gewinnen. (Schluß folgt.)

Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-
Zeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis M. 2.50) enthalten:
I. Die Moden-Nummer (33): Haus- und Promenaden-Toiletten,
einzelne Ueberkleider, Hüte aus Spitzen, Hüte, gestricke Pelz-
Tuch- und Rahmenarbeit, Unterrod mit Stiderei. — Anzüge für
junge Mädchen und Kinder, auch eine ausgeschnittene Taille, Hüthen
und Lätzchen für ganz kleine Kinder. Ferner Kirchenschmuck (Para-
mente) Albe, Capula, Rochet, Stola, Manipel, Bursa, Velum, Puri-
ficatorium, Bala, mit verschiedener Stiderei. Gürtel und Arbeits-
taschen aus Knäpfsarbeit und Stiderei auf gepreßtem Sammet, Röb-
chen mit Holzmalerei und Stiderei, Fleischbeutel, Haderarbeit.
Stiderei mit und ohne Anlagen für Wöbel und Pantoffeln, Kreuzstich-
stiderei auf Leinwand in russischem Geschmack für Decken, Hand-
tücher u. Kreuzstichmuster auf Canvas zu Schuhen, Kissen u.
Krabaten-Ende (irische Spitzenarbeit auf Tüll), Spitzen, Einsätze und
Carreau in irischer Spitzenarbeit, Filer-Gewürze, Durchzug in Tüll,
gehäkelte wie auch gestricke und geknäpfte Franzen, mit 71 Ab-
bildungen und einer Beilage mit 12 Schnittmustern, verschiedenen
Stidereivorzeichnungen und Namensschiffren. II. Die Unterhaltungs-
Nummer (34): Von der Höhe. Von Ottilie Wildermuth. —
Schloß Tirol. Von M. Stieglberger. — Was über „Unere
lieben Frauen“ auf der Philadelphiaer Ausstellung. Von Udo Brach-
vogel. — Der Gorilla des Berliner Aquariums. Von Dr. Otto
Hermes. — Im Deythale. Von Heinrich Roe. — Einige Kapitel
über Spitzen. Von Jakob Falke. III. — Verschiedenes. — Brief-
mappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen:
Weg zum Schloß Tirol. Von Karl Burmeister. — Gorilla und
Chimpanze im Berliner Aquarium. Von Ernst Gessner. — Der
Umhauser Wasserfall im Deythale. Von Georg Engelhardt. —
Italienische Relief-Spize a fogliami mit hrides.

Die Aushebung für 1876 betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
Nr. 5907. Mit nächstem Botentage erhalten die Bürgermeisterämter die
Gestellungs-Ordres für die am 8. November d. J. zur Einstellung kommen-
den Rekruten aus ihren Gemeinden.

Diese Ordres sind den betreffenden Mannschaften sofort zuzustellen und wie
geschehen binnen 3 Tagen hierher anzuzeigen.

Etwaige unbestellbare Gestellungs-Ordres sind hierher zurückzusenden.

Durlach den 3. September 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.

Saur.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Zur Schlussverhandlung
über die Eröffnung und Anerkennung
des Vermessungsmerkes von der Gemar-
kung Durlach ist Tagfahrt auf

Dienstag den 12. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

in das Rathhaus in Durlach anberaumt.

Etwaige Anliegen wegen der Ver-
messung sind in der Tagfahrt dem an-
wesenden Vermessungs-Inspector vorzu-
tragen. Güterzettel, welche nicht wieder
zurückgegeben worden, müßten auf Kosten
der betreffenden Grundeigentümer neu
gefertigt werden.

Durlach, 5. Sept. 1876.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Garten-Verkauf.

[Durlach.] Karl Groner, Metzner,
hier wohnhaft, läßt nochmals

Montag, 11. September,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wege öffentlicher Steigerung durch
die unterzeichnete Behörde zum Verkauf
bringen:

Garten.

2 Btl. 14 Rthn. alten oder 2 Btl.

7 Rthn. 62 Fuß neuen Maasses

in den Imbergärten, neben Gabriel

Klenert, Landwirth, Christof Nitters-

hofer, Landwirth, Friedrich Deder,

Gärtner es., und Graben bezweise

Anstößer af. Gebot 2740 Mk.

Kommt kein Verkauf zu Stande, so
wird der Garten sofort auf 6 Jahre in
Pacht gegeben.

Durlach, 4. Sept. 1876.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Dung-Versteigerung.

Am Donnerstag den 7. d. Mts.
wird in Durlach und am Freitag
den 8. d. Mts. in Karlsruhe, je-
weils Vormittags 9 Uhr, eine größere
Partie Mattenstreu aus den Dragoner-
stellungen gegen baare Zahlung öffentlich
versteigert.

Karlsruhe, 4. Sept. 1876.

Königl. 3. Bad. Dragoner-Regiment.

Obst-Versteigerung

Freitag den 8. d. Mts., Vormittags

9 Uhr, auf Augustenberg.

Zusammenkunft am Gröbinger Bahn-
übergange.

L. Kühn, markgr. Gutspächter.

Klee- u. Obstversteigerung.

Nächsten Donnerstag den 7. d. M.,
Nachmittags 6 Uhr, versteigert Unter-
zeichneter auf dem zwischen Gröbingen
und Berghausen gelegenen Filiale Zucker-
fabrik Waghäusel ca. 8½ Morgen sehr

schönen Luzernklee, sowie den diesjährigen
Obsttrug, wozu die Liebhaber einladet
Hohenwettersbach, 5. Sept. 1876.

Hagenbucher,

Guts-Inspector.

Bau- u. Brennholzverkauf.

[Durlach.] Nächsten Samstag den
9. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird
von dem Abbruch des Speichergebäudes
dahier sämmtliches Bau- und Brennholz
gegen baare Zahlung versteigert.

Durlach, 6. Sept. 1876.

Gebr. Nittershofer.

Knecht-Gesuch.

Ein solider Bursche, welcher mit
Pferden umgehen kann, findet sogleich
eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Bl.



Ein starker Einspänner-
Wagen verkauft
Schmied Mannherz
in Durlach, Mittelstraße 14.

Cigarren.

a 2, 3, 4, 5 und 6 Pfenning,
empfiehlt in ganz abgelagerter Waare

Julius Schmitt,

Rappenstraße 11.

Zimmer,

ein einfaches, mit oder
ohne Möbel, ist sogleich

zu vermieten

Pflasterweg 6.

Militär-Verein Durlach.

Zur Feier des Geburtstages Seiner
Königlichen Hoheit des Großherzogs
werden die Mitglieder erjucht, zu ge-
meinsamen Kirchgang sich im Vereins-
lokal, Samstag, den 9. September,
Vormittags 9½ Uhr, zu sammeln.

Der Vorstand.

Lyra.

Die übliche Monatsversammlung findet
Samstag, 9. d. M., Abends 9 Uhr
statt.

Der Vorstand.

Manjarden-Wohnung,

eine, bestehend aus zwei freundlichen
Zimmern, ist auf den 23. Oktober zu
vermieten. Näheres

Adlerstraße 15, 2. Stod.

Wohnung zu vermieten.

Kelterstraße Nr. 2 ist eine schöne
Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und
Zugehör auf 23. Oktbr. zu vermieten.

Eine anständige Familie sucht auf
Oktober in anständigem Haus, — wo
möglich ohne vis-a-vis — eine Wohnung
von 2—3 Zimmern. Adressen an die
Expedition dieses Blattes.

Zimmer, zwei hübsch möblirte,
sind wegen Wegzugs
auf Oktober zu vermieten. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Mädchen aus guter
Familie, welches etwas Kochen, nähen
und bügeln kann und sich allen häus-
lichen Arbeiten unterzieht, sucht auf's
Ziel eine passende Stelle. Adressen bittet
man bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Einige Fässer

von 2—3 Ohm, gut erhalten, sowie eine
Chiffoniere und eine Matratze sind
zu verkaufen

Jägerstraße 4.

Empfehlung.

[Durlach.] Nachdem ich in den Ruhestand ver-
setzt und nunmehr über meine ganze Zeit verfügen
kann, bin ich in der Lage, Privataufträge jeder Art
übernehmen zu können.

Ich bringe deshalb meine längst bestehende

Baugewerbeschule

in gefällige Erinnerung, worin junge und Ältere
Männer zu tüchtigen Bauschätzern, Bauführern, Bau-
handwerkern und Baunternehmern in allen in diese
Fächer einschlagenden Kenntnissen gründlichen Unter-
richt erhalten.

Ebenso werden von mir Baupläne, Bauaus-
führungen und Baurechnungsstellungen für Gemeinden
und Privaten gegen billige Vergütung stets pünkt-
lich besorgt.

Ich empfehle mich deshalb den betreffenden Be-
hörden und Privaten zu geneigten Aufträgen ganz
ergebenst.

Durlach, den 25. August 1876.

Sengst, Bauschätzungs-Controleur a. D.

Erklärung und Mittheilung.

[Durlach.] Von verschiedenen Seiten persönlich aufgefordert, an die am Abend des 2. September in der Grofschen Bierhalle versammelten Männer eine Ansprache zu halten, habe ich dies auch, nachdem vier Redner vor mir gesprochen hatten, gethan. Meine bei diesem Anlaß gesprochenen Worte, bei denen ich, wie ich, die Hand aufs Herz gelegt, versichern kann, nicht im Entferntesten irgend eine Persönlichkeit oder Vertlichkeit im Auge gehabt habe, haben dem Vernehmen nach, sei es in Folge ungenauer Berichterstattung, sei es in Folge momentanen Mißverständnisses, irrige und wohl auch so harte und ungerechte Stimmungen und Urtheile hervorgerufen, daß ich mich dadurch veranlaßt sehe, meine dort gesprochenen Worte zu veröffentlichen und auf diese Weise dem Urtheil des ruhig überlegenden und unbefangenen prüfenden Lesers zu unterbreiten, wobei ich hoffe, daß für manches harte Wort, das bereits öffentlich darüber gesprochen wurde, mir im stillen Herzenskämmerlein Abbitte geschehen werde.

Meine Worte waren etwa folgende:

Verehrte Versammelte, liebe Freunde!

Es ist darüber, wer in den denkwürdigen Kämpfen der sechziger und siebenziger Jahre eigentlich die Siege errungen und den Feind geschlagen hat, Vieles geredet, geschrieben und gedruckt worden. Die Einen behaupteten, der deutsche Schulmeister habe die Oestreicher und Franzosen geschlagen. Nun, meine Herren, ich bin selbst ein Schulmeister und weiß von und an mir selbst, daß in dem Kopfe eines Schulmeisters manchmal kuriose Blasen aufsteigen und ich vermüthe fast, daß diese Blase auch in dem Kopfe eines deutschen Schulmeisters aufgeblüht ist; ich gestehe aber, daß ich so ganz an die Wahrheit derselben nicht glauben kann. Andere sagen wieder, die deutsche Kriegskunst allein habe gesiegt, Andere wieder, die gerechte Sache selbst und dergleichen mehr. Ich weiß es, daß jeder dieser Faktoren sein gut und redlich Theil zum Gelingen beigetragen hat, und nothwendig war zum herrlichen Siegeszug. Aber, meine Herren, eine andere, eine oft und viel gering geschätzte, verachtete, verhohene Persönlichkeit hat doch, meine ich, den Hauptantheil an unseren Siegen, nämlich — nehmen Sie mir's nicht übel und verstehen Sie mich nicht falsch: der deutsche Michel. Dieser deutsche Michel ist aber kein gewöhnlicher Michel, es ist der rechte, deutsche Michel, er hat es dick, faustdick hinter den Ohren, er hat Kopf und Herz auf dem rechten Fleck, er hat Saft und Kraft und Mark in den Knochen, er hat auch scharfe Augen und feine Ohren und ein gutes Gedächtniß. Mit seinen scharfen Augen hat er gesehen und beobachtet, wie seit Menschengedenken und seit Jahrhunderten alle Nachbarvölker die Grenzen seines Vaterlandes frech angetastet, die Städte desselben niedergebrannt, die blühenden Gefilde zertreten haben, er hat aber auch gesehen, wie diese Völker dadurch groß und mächtig geworden sind, daß sie stolz, vaterlandsliebend und in sich selbst ewig waren; mit seinen feinen Ohren hat er gehört, wie die vaterländischen Dichter die vergangene Herrlichkeit seines Heimlandes hochgepriesen, wie die Patrioten in prophetischem Geiste die zukünftige Herrlichkeit desselben verkündet haben; in seinem guten Gedächtniß hat er bewahrt all die Schmach, die wir von den Nachbarn erlitten, all die Wunden, die uns geschlagen worden sind. Und als nun 1870 der alte Feind frech und übermüthig, in altgewohnter Art heranstürmte gegen die Grenze, da zerriß dem wackern Michel der Faden seiner sprichwörtlichen Geduld und er griff, wie in einen tiefen Schwacht, tief in sein Herz und brachte da hervor, das lautere Gold ächter deutscher Treue, ächter Kraft und stolzen Muthes und todesfreudiger Vaterlandsliebe. Und hoch aufrichtete sich der vorher gebückte Mann, und zerschmetterte mit gewaltigen Schlägen und heiligem Jorn des Feindes led trogende Heerschaaren und trug sein siegreiches Schwert weit hinein, tief in des Feindes Land, bis derselbe niedergeworfen und gebrochen zu seinen Füßen lag. Das hat der ächte, rechte deutsche Michel gethan, der ist's, der auch in Zukunft, bis in die fernste Zukunft wie ein heiliger Erzengel Michael mit dem Flammenschwerte in der Hand auf der Warte unseres geliebten Vaterlandes stehen möge und stehen wird, jederzeit bereit, den äußern, wie den innern Feind mit wuchtigem Streiche niederzuschlagen, der ist's, dem mein heutiges Hoch gilt. Der deutsche Michel, der Schirmer des Vaterlandes, der Träger deutscher Kraft, deutscher Treue, deutschen Muthes und deutscher Vaterlandsliebe, er lebe hoch!

Fecht, Professor.

Dampf-Dreschmaschine und Puhmühle.

Vom 20. vorigen Monats ab kann jeden Tag in meiner Fabrik gedroschen werden. Platz für 18—20 Wagen Korn.

Joh. Bertsch,

landwirthschaftliche Maschinenfabrik.

Die Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

1860 gegründet, zur Ausbildung von Gutsverwaltern, Braumeistern und Obermüllern bestimmt, beginnt das nächste Wintersemester am 1. November. — Programm und Auskunft durch

Worms a. Rh.

Die Direktion
Dr. Schneider.

Tanz-Unterricht.



Donnerstag den 7. Septbr. Beginn des Unterrichts. Für Damen Abends von $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{9}$ Uhr, für Herren von $\frac{1}{9}$ bis $\frac{1}{10}$ Uhr.

Anmeldungen werden noch entgegen-
genommen. **C. Spiegel,** Tanzlehrer.

Packheu, fein Dehm, circa 10 Zentner, kaufen
L. Voit & Sohn.

Stroh kauft an

G. Benkendorfer

zum Grünen Hof.

Auch bringe ich mein Holzlager, besonders Baum- und Gartenpfähle, sowie Schindeln, in empfehlende Erinnerung.

Emmenthaler

und

Limburger-Käse,

sowie 1876er

Boll-Häringe

empfiehlt bestens

J. Schmitt,

Rappenstraße 11.

Weinberg,

1 Viertel, in der Nähe der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Näheres
Hauptstraße 43 in Laden.

Acker, $\frac{1}{2}$ Morgen, in bester Lage, in der Nähe der Stadt, ist aus freier Hand zu verkaufen und wolleu gefl. Anfragen bei der Expedition dieses Blattes schriftlich nieder-
gelegt werden.

Zimmer, ein schön möblirtes, habe in meinem Hause am Badhausweg zu vermietthen.
Fr. Blum.

Fässer-Berkauf.

[Durlach.] Eine Parthie Fässer von 50—600 Liter hat zu verkaufen

Albert Grimm.

Universal-Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{16}$ Mark zu haben bei
F. W. Stengel.

Maurer, 6 tüchtige, finden sofort Beschäftigung. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.
Lohn Mk. 2,70.

Wohnungen zu vermietthen.

Eine Wohnung im 2. Stock mit zwei oder drei großen Zimmern nebst allen Erfordernissen, sowie eine Manjarden-Wohnung mit 2 Zimmern und Zugehör, sind auf 23. Oktober zu vermietthen.
Sophienstraße 1.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

6. Sept.: Margarethe geb. Zimmel, Ehefrau des Fabrikchloßers Daniel Hank, 46 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.